

Bioabfälle getrennt vom Restabfall gesammelt - Kompostierung – Düngen mit der Natur

Da beim Pflanzenwachstum dem Boden Nährstoffe entzogen werden, müssen sie ihm wieder zugeführt werden, damit auf Dauer keine Mangelerscheinungen auftreten. Das erreicht man am besten mit Kompost, bei dessen Zersetzung durch Mikroorganismen Nährstoffe langsam frei werden, die dann den Pflanzen über einen längeren Zeitraum zur Verfügung stehen. Mineralische Dünger sind oft leicht löslich und können von Pflanzen schnell aufgenommen werden. Sie werden, vor allem der Nitrat-Stickstoff, leicht aus dem Boden ausgewaschen und belasten dann das Grundwasser.

Überdüngung mit Stickstoff führt zu besonders raschem Wachstum (Geilwuchs) und macht Gemüsepflanzen anfälliger gegenüber Krankheitserregern und Insektenfraß. Auch die Qualität des Gemüses (Lagerfähigkeit, Kochverhalten) kann beeinträchtigt sein.

Solche Probleme können bei Kompost, der aus geeigneten Abfällen aus Küche und Garten hergestellt wird, nicht auftreten.

Geeignete Stoffe für die Kompostierung im eigenen Garten sind:



- Grasschnitt, der sehr stickstoffhaltig ist. Grasschnitt sollte aber nur angewelkt und in einer dünnen Schicht oder vermischt mit Laub, Heckenschnitt oder Erde auf den Komposthaufen gebracht werden.
- Laub. Das Laub von Eiche, auch von Kastanie, Pappel und Birke, setzt Gerbsäure aus. Deshalb kann der Zusatz von Kalk zweckmäßig sein, damit der Kompost nicht versauert.
- Baum- und Heckenschnitt ist kalireich und für den Kompost sehr wertvoll. Er sollte, wie auch Schnittreste von Blumen und Zierpflanzen, zerkleinert werden.
- Organische Küchenabfälle wie Gemüsereste, Rückstände aus Kaffee- und Teefiltern lassen sich ebenfalls gut kompostieren.
- Mist von Kleintieren (Kaninchen, Hamster, Katzen) eignet sich auch, sollte jedoch gut mit übrigem Kompostmaterial vermischt werden.

10 Regeln für guten Kompost

- 1** Zu kompostierendes Material niemals in eine Grube legen. Es kann keine Luft an das Material. Kompost ohne Luft führt zu Fäulnis und Gestank.
- 2** Niemals nach allen Seiten geschlossene Behälter verwenden; auch dies führt zu Luftmangel.
- 3** Niemals einen Komposthaufen auf einer festen Unterlage aus Stein, Beton, etc. aufstellen. Er braucht "Erdanschluss" wegen der Kompostwürmer.
- 4** Grobes Material etwa 20 cm hoch als unterste Schicht verwenden. Dann feinere Stoffe, wie z. B. Laub etc., schichtweise oder vermischt drauflegen; Grasschnitt nur ganz dünn einstreuen. Fäulnisgefahr!
- 5** Als Zusatz lehmhaltige Gartenerde, eventuell Kalk, Komposterde oder käufliche Verrottungsbeschleuniger dünn über die einzelnen Schichten streuen. Durchmischen und eventuell anfeuchten (Anwendungsempfehlungen beachten!).
- 6** Abfälle, die Tiere anlocken könnten, stets mit Erde gut abdecken!

- 7** Vollkommene Trockenheit vermeiden. Kleinlebewesen brauchen Feuchtigkeit. Deshalb den Komposthaufen möglichst an einem schattigen Platz anlegen.
- 8** Den Komposthaufen nicht zu nass halten! Dann fehlt Luft, und es setzt Fäulnis ein statt Humusbildung.
- 9** Zwiebelschalen, Schnittlauchreste, Kaffee- und Teesatz sind ideales Regenwurmfutter! Phlox und Holunder sind gute Pflanzen am Komposthaufen (Regenwurmförderung).
- 10** Den fertig aufgesetzten Komposthaufen abdecken, um Wärmeentwicklung zu fördern sowie Feuchtigkeits- und Stickstoffverluste zu vermeiden.

Und für alle, die keinen eigenen Garten haben oder nicht alle anfallenden kompostierbaren Haushaltsabfälle selbst kompostieren gilt, getrennt sammeln in die Biotonne.



Aus Küche und Haus:

- Obstreste, Salat- und Gemüsereste
- Schalen von Südfrüchten
- Kaffee- und Teesatz samt Papierfilter
- Haushaltspapiere, Küchenpapiere, Zeitungen, Pappe in kleineren Mengen – verhindern vor allem Gerüche, da sie die Feuchtigkeit binden
- Verwelkte Blumen, Topfpflanzen mit samt der Erde, aber ohne Töpfe
- Eierschalen
- Kleintierstreu aus biologischen Materialien (Stroh, Heu, Sägemehl, Holzwolle), aber keine mineralische Katzenstreu
- Wollreste, Haare und andere Naturmaterialien

Aus Garten und Natur:

- Rasenschnitt, möglichst schon angetrocknet
- Strauch-, Hecken- und Baumschnitt, auch gehäcksel
- Laub, Baumnadeln
- samentragende Unkräuter
- Fallobst

Nicht in die Biotonne gehören:

- Öle und Fette in größeren Mengen,
- Zigarettenkippen und -asche, Leder, Kehricht, Asche aus Kohlefeuerung
- Mineralische Katzenstreu,
- Kunststoffe und Folien, Reifen
- Wegwerfwindeln, Tapetenreste, Gips, Mörtelreste, Bauabfälle etc., Steine

TIPPS:

- 1** Die Biotonne aller 14 Tage zur Entsorgung bereitstellen, auch wenn sie nicht ganz voll ist.
- 2** Wenn man die Biotonne vor dem Befüllen mit etwas Papier oder Pappe auslegt, lässt sie sich nicht nur besser entleeren. Das Papier bindet Feuchtigkeit und verringert damit die Geruchsbildung, im Winter frieren die Bioabfälle dadurch nicht an.
- 3** In der Küche sammelt man die Bioabfälle am besten im Vorsortiereimer oder anderen Behälter, **nicht** aber in Kunststofffolien.